



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VII. Capitel. Was noch ferner zu dieser Tugend Vnterhaltung diene/  
nemblich vnsere Brüder hoch achten/ [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

läßt ihr aber ein Ding desto besser gefallen/ je besser es dem Nächsten gethiget: sie pflegt zu ihrem neben Menschen wann er wol bestatet/gehret wird/zu sagen: **Du bist vnser Bruder / Schwester wachse zu tausend mal tausenden.** Disß soll mein Lust/vnd Freud seyn/so es wol/ia je besser es mit dir steht/dann dein Gut ist auch mein/ dein Fortgang gedeyet auch zu dem Meinen. Einem Kauffmann/der mit andern auff Gewinn vnd Verlust handele/ist nicht allein nicht zu wider / daß seine Gesellen guten Schluß vnd Vertrieb ihrer Wahren / oder sonstigen guten Gewinn gehabt. sondern er erfrewet sich noch auch darüber / weil alles zu seinem besten mit gedeyet / vnd ihr Nuz auch sein Nuz gemein ist. Also soll ein ieder auß uns / sich wegen seiner Brüder gute Art / Natur / vnd Fortgang herzlich erfrewen / vnd ihm des gegenwertigen Nuzens halben gütlich seyn / freundlich grüßen / anreden vnd freudecken / weil alles der ganken Gesellschaft / deren Glieder wir seynd / vnd deren Güter wir genießen / zum besten vnd Nuzen gedeyet/wann einer in derselben mit Gnaden vnd Gaben von Gott gezieret ist.

Das VII. Capitel.

Was noch ferner zu dieser Tugend  
Vaterhaltung diene/nemblich  
vnser Bräder hoch  
achten.

Seegenliebe eines vnd des andern/  
soll nie allein im Herzen / sondern  
Alph. Roder. 1. Theil.

auch in äußerlichen Wercken besehen/vnd sich sehen lassen: Welcher seint zu Brä-  
der sihet Noth leyden / spricht Jo-  
hannes / vnd schleust sein Herz für  
ihm zu / wie bleibt die Liebe Got-  
tes in ihm ? Wann wir den Himmel  
werden erreichen haben / sagt wol der H.  
Augustinus / gleichwie wir dann keines  
Dings mehr bedürfftig / also werden die  
Werck zu erhaltung der Liebe / nicht mehr  
notwendig seyn. Vnd gleichwie das Feuer  
in seinem Ort nemlich/wie die Natur-  
kinder lehren/am Firmament seine Ma-  
tern das ist/Holz/Wechre. bedarff/daß es  
im Brand bleibe ; auff der Erden aber  
von Holz vnd anderem Gezeug will erhal-  
ten seyn : Also würde das Feuer der Liebe/  
in diesem elenden Leben ganz erlöschten/  
wo solches durch gute Werck nicht allezeit  
im Brand erhalte wird. Hierzu bringt der  
H. Ambrosius die seine Wort/welche wir  
in der ersten Epistel Johannis lesen : An  
dem haben wir erkennet die Liebe  
Gottes / weil er seine Seel für vns  
dargegeben / vnd wir sollen vnser  
Seelen auch für die Bräder geben  
wans vomnöthen ist. Auß welchem Spruch  
schleust der H. Basilius also: Wader Herz  
ein solche Lieb gegen die Bräder/oder Näch-  
sten erfordert / daß wir sollen vnser See-  
len für sie dargeben / so wird sich allgewiß  
vnser Lieb auch auff geringere Sachen er-  
strecken müssen. Nun ist aber ein sehr kräft-  
tig Mittel die Lieb / vnd bräderliche Cor-  
respondenz zu erhalten/vnd zu mehren/daß  
wir auff alle Weg vnser Bräder hoch  
schätzen / vnd solte wol disß das Fundament  
seyn auff welchen der ganze Bau der Lie-  
be gegründet ist / vnd best. het. D. in  
diese Lieb ist nit blind vnd etwan ein vn-  
gierige

1. I. an. 9.  
17.

Lib. 83.  
99. q. 72.

q. 162. ca.  
1. remor.  
1. Ioan. 3.  
16.

B ziente



zieme Neigung / oder begierliche anfallende Anmüung die blind hinein fällt / vnd das Herz durch fleischliche weis bewegt; sondern stehet auff der Vernunft / vnd ist ein geistliche Lieb / im obern Theil der Seelen / welche sich mit Vernunft / vnd gewissen Motiven oder verständigen wichtigen Ursachen regieren läst / vnd erwächst auß der Lieb zu Gott welchen wir vber alles hoch schätzen / vnd also den Nächsten / als etwas das von Gott ist vnd Gott zugehört lieben vnd empfangen.

Welcher seinen Nächsten also hoch achtet / vnd von seinen Brüdern ein gute Meynung hat / der wird sie auch lieben / ehren vnd loben / vnd andere Werck der Lieb erzeugen / vnd wie groß die Achtung deren seyn wird / also groß wird auch die Lieb vnd Günst gegen sie seyn. Also will der Apostel zu seinen Philippern schreibend / dafür halten: **In Demuth achtet einander / als Obersten** / diß sezet er zum Fundament dieses ganzen Handels. Zum Römerm aber schreibt er also: **Einer Komme dem andern vor mit Ehrerbietung**. Bey welchen Worten der H. Chryostomus merck / daß der Apostel nicht gesagt / ehret einander / sondern wir sollen mit Ehrerbietung vns fleissen / einander vorzukommen / nicht warten bis vns der ander zu forderst ehre / begrüße / vnd hoch rühme; sondern wir sollen den andern erst ehren / vnd den Weg zur Liebe bereiten. Eben diß hat vns der H. Ignatius anbefehlen wollen / mit diesen Worten: **Sie sollen sich befeissen daß einer dem andern den Vorzug gebe / eben wie der Apostel ein ander mit Ehrerbietung vorzukommen ermahnet.**

Phil. 2.3.  
Rom. 12.  
10.

3. p. con-  
fir. c.  
§. 4.  
Reg. 29.  
Sum.

Es was engentlicher von diesem zu sagen / bedincket mich / daß nichts besser / oder gewisser sey / vns zum Lob vnd Großachtung der Brüder anzutreiben / als wann wir allweg auffrichtig / vnd mit solchen Worten von ihnen reden / daß männiglich spüren möge / daß wir sie hoch halten. Also pflegt vnser seligster Stifter / von allen andern zu reden / daß ein jeder vermercke / wie er ein so gute Meynung von ihm gefasset / vnd ihn sehr liebt. Deswegen auch von allen widerumb geliebt / vnd kindlich geehret ward. Nichts ist kräftiger die Lieb zu engünden vnd in ihrem Stand zu erhalten / als wann man empfindet / daß sein Bruder wol gegen ihm gesinnet / was guts von ihm hält / vnd redet. Ein jeder sehe nun auff sich selbst / vnd erwege / wie sehr er sich natürlicher Weis erfreue / wann er seinen Bruder sieht ihm ein Wolthat / oder Liebstücklein erweisen: Wie fleißig er nachtrachte ihm ein Widergeltung zu thun / ob er auch anfangen ihn zu lieben / was guts von ihm zu reden / vnd mit Lieb gegen ihm engündet zu werden. O wunder Krafft der Liebe! Deswegen wird der weise Seneca auch gesagt haben: **Liebe / wiltu geliebt werden: Dann kein kräftigere Bewegung ist zur Lieb / als wann man sieht / daß man zuvor geliebt wird / vnd Lieb kan man süglicher nicht / als mit Lieb so wol vergelten als gewinnen.** Diß hat der H. Chryostomus sein erwiesen vber die Wort Christi **Alles was ihr wollet / das euch die Menschen thun sollen / das thut ihnen.** Wiltu sprich: er / **Wolthaten empfangen / so erzeyge Wolthaten.** Wiltu Barmherzigkeit genieß / so erbarme dich

Lib. 5. c.  
6. vitæ.

Hom. 13.  
ad popul.  
Mat. 7.  
12.

dich deines Nächsten. Wiltu gelobt werden / so lobe ein andern. Wiltu den erste Sitz erhalten / so vbergebe solche erstlich einem andern.

Von allen wol reden / ist sehr erbaulich / dessen Ursach ist / daß solches ein Zeichen grosser Lieb ist / die im Herzen dessen / der wol vom andern redet / verborgen ligt. Ein kleines Wörtlein aber / das etwann zwerch / oder richt dem Nächsten zu wie der gehet / ja der geringste Argwohn pflegt andere zu beleidigen ; weil sie als bald merken / daß auff der Seiten des / der da redet / ein böser Eyffer / vnd heimbtlicher Meyd mit vnderlauffet. Alles was dann hieher sich lencket / vnd die liebe Einigkeit trennen kan / soll fern von vns seyn. Vnd wann schon dem Bruder etliche Vnvollkommenheiten an hat / so wirt ja etwas guts auch an ihm finden / diß sehe an / daß ander laß fahren. Folge dem verständigen Imlein / welches sich auff die liebe Blümelein vnd am Rosenstoc auff die lieberößlein setzet ; die Dörnen aber fleucht / vnd vermeidet ; sonst wird man dich billich dem Kockkäfer vergleichen können / der nichts als stinken den Roth vnd Mist liebet vnd davon sich ernähret.

\* \*

Das VIII. Capitel.

Fleißig soll man verhüten / daß den Menschen nichts kundt werde / was dieser oder jener von ihm gesagt / das ihn betrüben möge.

WOn der Widermurrung / wie schädlich die der Lieb sey / will ich allhie nicht reden / sondern allein noch ein sehr kräftiges Mittel zu erhaltung der Einigkeit / welches auch der H. Bonaventura gemeret / beybringen. Gleich wie man sich selbst von Widermurrung / vnd böser Nachrede / wol vnd fleißig hüten sollt. Also soll ein jeder sich fleissen / daß er seinen Nebenmenschen nicht zu Ohren trage / was dieser oder jener von ihm geredt / insonderheit / wo ihn solches möchte betrüben. Dann diß wäre nichts anders / als einen an den andern hegen / vnd einen reinen Garten des Geistlichen Standts / Vnkraut des Zwerchtrachts vnd Haders aufsäen / welches fast schädlich / vnd dem Standt tödlich ist / auch dem lieben Gott sehr verhasset / vnd zuwider. Dann sechs Ding seynd / spricht der Weise Mann / welche der Herr hasset / vnd das Siebende ist seiner Seel ein Grewel / derselbe nemlich / welche vnder die Brüder Zwerchtracht säet. Wann wir in der Welt etwas sehr hasen / vnd Abscheuen darab tragen / sprechen wir / diß thue vns im

P. ov. 6.  
16.

B 2                      Herzen

13.  
pul.  
7.